

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

22.2.1913 (No. 52)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 52

Samstag, den 22. Februar 1913

156. Jahrgang

Erpedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluss Nr. 154), woselbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Selber frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. Februar 1913 gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten königlich Preussischen Offizieren Höchstihren Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:  
dem überzähligen Major von Kadeke beim Stabe des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischer) Nr. 57 und dem Hauptmann Stöck, Kompagniechef im 4. Unter-Elbassischen-Infanterie-Regiment Nr. 143;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse:  
dem Hauptmann Grafen von Hennin beim Stabe des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen).

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, die nachgenannten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für den Roten Adlerorden vierter Klasse:  
dem Posttrat Kippman in Karlsruhe;  
für das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber:  
den Postagenten Greiner in Münsingen, Graf in Rittersbach, Wismäher in Neckarjimmern und Ludwig in Dallau,

dem Oberbrieftträger Kolb in Pforzheim und dem Oberpostkassierer Haas in Mannheim;  
für das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze:  
dem Magazinarbeiter Karl Schmidt in Karlsruhe und dem Telegraphenarbeiter Andreas Fink in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer Gustav Hildebrandt in Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Februar 1913 gnädigt geruht, den Hilfsreferenten beim Ministerium der Finanzen, Regierungsrat Karl Reckmann, zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen und den Hilfsreferenten bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, Oberbetriebsinspektor Dr. Wilhelm Pfefferle, unter Verleihung des Titels Regierungsrat zum Hilfsreferenten beim Ministerium der Finanzen zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 16. Februar 1913 wurde Eisenbahnassistent Max Läubner in Graben-Neudorf zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 18. Februar 1913 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Wörlein in Engen nach Pforzheim versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 19. Februar 1913 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Hellinger in Heidelberg nach Neckar-Neudorf versetzt.

### Gestorben:

am 13. Februar d. J.: Guterjohn, Julius, zurneh-  
gelegter Professor in Emmendingen.

Die Apotheke in Schönau, Amt Heidelberg, betr.  
Dem Apotheker Ernst Staenglen in Konstanz wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Schönau, Amt Heidelberg, verliehen.

Karlsruhe, den 14. Februar 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

G l o c k n e r.

Dr. Straub.

### Gewinnansatz

#### 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Königlich Preussischen) Klassenlotteris 2. Klasse 2. Ziehungstag 15. Februar 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr N. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 M. gezogen:

2 Gewinne zu 60 000 M.	216711
4 Gewinne zu 5000 M.	61430 181921
2 Gewinne zu 1000 M.	75764
8 Gewinne zu 500 M.	4249 53774 90560 209601
10 Gewinne zu 400 M.	103025 147597 175612
200240 214587	
24 Gewinne zu 300 M.	16088 42104 50936 63384
127858 137532 152083 163180 169324 182406 192237	
195983	
66 Gewinne zu 200 M.	2791 4133 4827 8013
25364 26358 27019 27507 36507 37262 38364 42561	
45450 48225 74827 79087 83219 84228 88209 95819	
117571 125830 142388 142830 150228 170673 177239	
177820 190650 194034 209281 212988 215208	

Die Ziehung der 3. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Königl. Preussischen) Klassenlotterie beginnt am 11. März.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 21. Februar.

#### Die Balkankrise.

\* Einer Mitteilung zufolge, die der Wiener „Politischen Korrespondenz“ von unterrichteter Seite aus Sofia zugeht, hat der bulgarisch-rumänische Gegensatz nunmehr durch das vermittelnde Eingreifen der Mächte an Schärfe abgenommen. Man glaubt sogar, schon ankündigen zu können, daß die Besprechungen von dem Erfolge, zwischen dem beiderseitigen Standpunkt eine mittlere Linie zu finden, nicht mehr sehr entfernt seien. Es sei die Annahme gestattet, daß die bulgarische Regierung die Abtretung der Stadt Silistria, die sie bis zum Eingreifen der Mächte durchaus verweigert hat, nunmehr unter gewissen Voraussetzungen nicht mehr als ein unmögliches Zugeständnis betrachten werde.

Drahtlich wird dazu noch gemeldet:  
St. Petersburg, 21. Febr. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt von zuständiger Stelle, daß Bulgarien und Rumänien die Vermittlung der Großmächte bereits angenommen haben.

Weitere Drahtberichte melden zur Lage:  
Konstantinopel, 20. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Gestern nach Mitternacht wurde Adrianopel sehr schwach beschossen. Die Situation vor Tschatalbtscha und Gallipoli ist unverändert.

Sofia, 20. Febr. Am 17. Februar morgens überbrachte ein bulgarischer Parlamentarier dem Festungskommandanten von Adrianopel die Zuschriften der bulgarischen sowie der fremden Regierungen bezüglich des Abzugs der auswärtigen Staatsangehörigen aus der Stadt. Bis zum 18. Februar abends war keine Antwort von türkischer Seite eingetroffen.

London, 21. Febr. Gestern erschien der montenegrinische Delegierte Popowitsch auf dem auswärtigen Amt und gab etwa folgende Erklärung ab: Montenegro hat bei den Angriffen auf Skutari bereits viel verloren. Der Besitz Skutaris stellt für Montenegro den hauptsächlichsten Grund zum Kriege dar. In kurzer Zeit wird die Stadt genommen sein. Unter diesen Umständen bin ich angewiesen, der britischen Regierung kategorisch zu erklären, daß Montenegro auf keinen Fall mit einer Transaktion einverstanden sein kann, die das Ziel hat, daß Skutari nicht montenegrinischer Besitz wird. Selbst wenn der Vorschlag von einer Großmacht kommen sollte, ist Montenegro entschlossen, Skutari niemals zu räumen.

Calcutta, 21. Febr. Die Gärung, die der Balkankrieg unter der mohammedanischen Bevölkerung verursacht hat, dauert unvermindert fort und die anglo-indische Presse weist auf die Leidenschaft der Medien hin, die hier gehalten werden und auf die Tendenz, einen Boykott zu veranstalten. Ein gemäßigteres Bengalenblatt sagt, die Lage fange an, ernst zu werden, da die extremsten Hindus sich die Erregung der Mohammedaner zunutze machen, und ermahnt die Regierung, die Versammlung

gen zu verbieten, in denen der Krieg erörtert werde. Andernfalls, sagt das Blatt, werde die Bewegung dieselbe Entwicklung nehmen, wie die Bewegung der Hindus. Ein kürzlicher Versuch Aga Khans, die Stimmung zu beruhigen, hat nur zu einer Vermehrung der Volksversammlungen geführt, in denen Aga Khan als ein schlechter Mohammedaner gebrandmarkt wurde.

\* Berlin, 20. Febr. Die „Vossische Zeitung“ erhielt aus Konstantinopel ein Telegramm, daß die Türken ihren Kriegsberichterstatler auf Gallipoli festgenommen haben. Näheres ist noch nicht bekannt.

### Reichstag.

Berlin, 20. Februar.

Zunächst wird die revidierte Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums und der Gelehrtenurkunde zur Ausführung dieser Übereinkunft in dritter Lesung angenommen. Sodann wird der Gesetzentwurf über die Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze bei Hammer-Unter-Wiesenthal-Weipert nach unerheblicher Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Sodann wird die Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt und zwar wird zunächst über die zur Ostmarkenzulage gestellten Anträge namentlich abgestimmt. Der Antrag der Nationalliberalen, der eine unwiderrufliche Zulage für die in dem gemischt sprachigen Teile des Reichspostgebietes angestellten mittleren Kanzlei- und Unterbeamten im Betrage von 2 100 000 M. fordert (für die Ostmarkenzulage sind im Etat 1 100 000 M. eingesetzt), wird mit 213 Stimmen gegen 142 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Der Antrag der Reichspartei, der Konfessions- und der Wirtschaftlichen Vereinigung, welcher für den gleichen Zweck zwei Millionen für die Provinz Posen, die gemischt sprachigen Provinzen Westpreußens und Schles-Vestfalens wünscht, wurde mit 204 Stimmen gegen 148 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Wiederherstellung der in der Kommission gestrichenen Ostmarkenzulage wurde mit 211 Stimmen gegen 141 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Ostmarkenzulage ist somit abgelehnt.

Zum Titel: Beihilfe an bedürftige Pensionäre liegt eine Resolution der Konservativen vor betreffend Festsetzung und Bemessung der aus dem Fonds für Altpensionäre zu gewährenden Unterstützungen, sowie des Verfahrens zur Festsetzung der Pensionsverhältnisse durch allgemeine Grundsätze; diese sollen dem Reichstag noch vor Ablauf der gegenwärtigen Session mitgeteilt werden. Außerdem sollen im laufenden Jahre die erforderlichen Überreicherungen eintreten und im nächsten Jahre die Fonds entsprechend erhöht werden. Die Resolution wird nach kurzer Debatte an die Budgetkommission verwiesen und der Titel bewilligt.

Der folgende Titel: „Anschaffung und Unterhaltung der Apparate und technischen Betriebsrichtungen usw.“ wird bewilligt.

Beim Titel „Arbeiterunterstützungen“ meint der Abg. Hermann (Nat.), für die definitive Anstellung sollte eine ärztliche Untersuchung maßgebend sein.

Der Abg. Gubrich (Fortschritt.) widerspricht dem. Abg. Behrens (Wirtschaft. Vgg.) befürwortet die Resolution seiner Partei und bittet hinsichtlich der Übernahme der ärztlichen Untersuchung auf die Postkasse und Anrechnung der Arbeiterdienstjahre bei etatsmäßiger Anstellung um Vorlegung einer Denkschrift.

Staatssekretär Kraetzke erwidert: Soweit es in unseren Kräften steht, sind wir dem Wunsche auf Anrechnung der Arbeiterdienstjahre entgegengekommen. Eine entsprechende Denkschrift ist in Vorbereitung. Vor der definitiven Anstellung muß eine ärztliche Untersuchung stattfinden. Die Übernahme der ärztlichen Untersuchungskosten auf die Postkasse ist, soweit es sich um nicht festangestellte Personen handelt, gänzlich ausgeschlossen. Die Löhne der Arbeiter im Post- und Telegraphendienst sind ständig besser geworden. Das ergibt die Statistik. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Titel bewilligt und sämtliche Resolutionen — eine gegen die Stimmen der Konservativen und Sozialdemokraten — werden angenommen.

Bei dem Titel „Zuschuß zu den Kleiderkosten“ vertritt Abg. Chrysan (Nt.) den Wunsch auf Berücksichtigung der kleinen Handwerker bei der Deckung des Kleiderbedarfs. Der Titel wird bewilligt, die vorliegende Resolution, auch die Kleiderarbeiter zu berücksichtigen, angenommen.

Der Rest der außerordentlichen dauernden Ausgaben wird bewilligt, ebenso nach kurzer Debatte die einmaligen Ausgaben. Eine Resolution der Budgetkommission auf kürzere Beförderungsmöglichkeit in der Affistentenklasse und bei den Unterbeamten wird angenommen. Damit ist der Postetat erledigt. Der Etat der Reichsdruckerei wird ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichseisenbahnamts.

Abg. Hasenzahl (Soz.) wünscht, daß die Schnellzüge in Süddeutschland ausgiebiger mit der dritten Wagenklasse ausgerüstet werden. Nachdem Redner noch auf die Unzufriedenheit in Hessen über den preussisch-hessischen Eisenbahnvertrag hingewiesen hatte, wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr pünktlich vertagt; außerdem keine Anfragen. Schluß 6 3/4 Uhr.



Berlin, 20. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abg. Nietmeyer (Wirtschaftliche Vereinigung), Wahlkreis Baldey-Pyrmont, und beschloß Beweiserhebung.

Berlin, 21. Febr. Die Reichstagskommission zur Beratung der Vorlage über den Verkehr mit Leuchttürnen nahm nach lebhafter Debatte folgenden fortschrittlichen Antrag zu den Bestimmungen für die Übertragung der dem Reiche eingeräumten Befugnisse an die Betriebsgesellschaft an: Von diesen Inhaberaktien ist mindestens ein Fünftel solcher Organisationen des Kleinhandels (Detailhändler, Konsumvereine usw.) anzubieten, die sich verpflichten, diese Aktien nicht weiter zu veräußern. Im Falle der Liquidation dieser Organisationen können die im Besitze dieser sich befindlichen Inhaberaktien nur an ebensolche Organisationen oder wenn von diesen die Übernahme abgelehnt worden ist, nur an das Reich veräußert werden.

### Politische Übersicht.

#### \* Zum Jubiläum des Hauses Romanow

Schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Am 21. Februar begeht das russische Herrscherhaus die 300. Wiederkehr des Tages, an dem Michael Romanow auf den Moskauer Zarenthron erhoben wurde. Der Übergang der Herrschergewalt in Rußland auf das Haus Romanow bezeichnet den Beginn der großen Entwicklung des Zarenreiches. Mit dem Anfang der dauernden Teilnahme Rußlands an den Geschicken der europäischen Völkerfamilie knüpfen sich auch die ersten politischen Beziehungen zwischen Preußen und der östlichen Nachbarmacht. Von einer kurzen Unterbrechung im 18. Jahrhundert abgesehen, bewahrten diese Beziehungen seit 200 Jahren das Gepräge eines friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisses und übertrugen sich nach Einigung der deutschen Nation unter Preußens Führung von Preußen auf Deutschland. Dieses traditionelle deutsch-russische Freundschaftsverhältnis wurde durch verwandtschaftliche Bande zwischen den Herrscherhäusern und durch die Pflege vertrauensvoller persönlicher Beziehungen der Monarchen zueinander fortgesetzt und gefestigt. Seine Bewahrung entspricht den großen dauernden Interessen der beiden Reiche, die aus der wechselseitig geübten guten Nachbarschaft Vorteile ziehen und durch keinen wesentlichen Gegensatz behindert sind; sich innerhalb ihrer Grenzen friedlich nebeneinander zu entwickeln. In der Zukunft auf den Fortbestand der deutsch-russischen Freundschaft nehmen wir herzlichen Anteil an der Jubelfeier des Hauses Romanow mit dem Wunsche, daß Kaiser Nikolaus und seinen Nachfolgern es vergönnt sein möge, in glücklicher Regierung weiterhin für Rußlands Wohlfahrt und Größe zu wirken.

#### Deutscher Handelstag

In der am Donnerstag abgehaltenen zweiten Vollversammlung beschäftigte sich der Deutsche Handelstag u. a. mit der Vertretung von Industrie und Handel in den ersten Kammern. Nach einem längeren Referat des Geheimen Kommerzienrats Dr. Neven-du-Mont aus Köln gelangte ohne Erörterung folgender Antrag einstimmig zur Annahme:

„Angeht die durchaus nicht genügende Vertretung von Industrie und Handel in den ersten Kammern der meisten deutschen Bundesstaaten spricht sich der Deutsche Handelstag dafür aus, daß den genannten Berufsgruppen diese Vertretung in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Maße gewährt werde und daß den Handelskammern das Wahlrecht hierfür verliehen werde.“

Eine längere Debatte veranlaßte hierauf der Schutz der Arbeitswilligen. Geh. Kommerzienrat Deussen-Krefeld begründete folgenden Antrag des Ausschusses:

„Der Deutsche Handelstag hat auf Grund der von ihm bei seinen Mitgliedern veranstalteten Umfrage die Überzeugung gewonnen, daß, um den Arbeitslosen des Streiks im wesentlichen zu beugen und die Arbeitswilligen nicht ferner dem Terrorismus der Streikenden in der bisherigen Weise auszuweichen, ein ausgiebiges r. r. Schutz der Arbeitswilligen auf gesetzlichem Wege zu schaffen ist.“

Geheimer Kommerzienrat Dr. Weber-Gera beantragt dem Antrag beizufügen, der Deutsche Handelstag spricht es als notwendig aus, daß das Streikpostentzügen gesetzlich verboten wird. Von anderen Rednern, insbesondere von Geh. Kommerzienrat Neven-du-Mont-Köln wurde dieser Antrag bekämpft, da er im Reichstag nicht zur Annahme gelangen werde. Auf stürmisches Verlangen der Versammlung zog schließlich Geh. Kommerzienrat Dr. Weber-Gera seinen Antrag zurück. Darauf gelangte der Antrag des Ausschusses einstimmig zur Annahme. Hierauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung berichtete Generalsekretär Dr. Soetbeer Berlin über den Internationalen Handelskammerkongreß in Boston im Herbst 1912. Es sei dabei eine Annäherung zwischen den Vertretern des Handels und der Industrie des ganzen Erdballs vollzogen worden. Auf Antrag des Dr. Soetbeer wurde beschlossen, der Handelskammer in Boston für den glänzenden Empfang und die großartige Gastfreundschaft telegraphisch den innigsten Dank abzustatten. Alsdann schloß der 2. Vorsitzende, Kaufmann Robinow-Samburg, den Handelstag.

#### \* Die 20. Generalversammlung des Bundes der Landwirte

hat folgende Resolution angenommen:

„Die 20. Generalversammlung des Bundes der Landwirte gibt in Besorgnis um das Vaterland und in Treue zu Kaiser und Reich ihrer Überzeugung darin Ausdruck, daß Deutschland unbedingt einer Vertiefung seiner Wälfungen bedarf. Unsere Eiderheit verlangt, unser Meer durch volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht derart zu vertiefen, daß wir auch dem Krieg gegen zwei Fronten gewachsen sind. Dem Gebot der vollen Eiderheit nach außen steht das Verlangen der vollen Eiderheit nach innen für eine glückliche Weiter-

entwicklung unseres Vaterlandes gegenüber. Mit Sorge aber erfüllt uns der Gang der inneren Politik des Reichs. Wir sehen, wie die Demokratisierung auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung und des öffentlichen Lebens Fortschritte macht, wie der größere Teil des Volks in den Kampf gegen rechts, im Glauben nach der Gerechtigkeit der Massen — oft im Gegensatz zu seiner eigenen besten Vergangenheit — mehr und mehr demokratische Forderungen aufnimmt, womit er lediglich der Sozialdemokratie Vorspann leistet. Wir sehen, wie unsere Regierungen die Gefahren dieser Entwicklung nicht deutlich zu erkennen scheinen, es nicht wahr werden, daß die Sozialdemokratie zusehends einen Staat im Staate bildet und mit ihrem Terrorismus eine Position nach der anderen erobert: im wirtschaftlichen Leben, in Stellungen, Ämtern und Mandaten. Dem gegenüber fordern wir die gesamte Landwirtschaft, die bürgerlichen Mittelstände und die nationale Arbeiterschaft nachdrücklich auf, sich zur Selbsthilfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen. Das Ziel eines solchen Zusammenschlusses muß sein: Die Weiterführung unserer vaterländischen Wirtschaftspolitik zum Schutz aller deutschen Arbeit, eine gerechte Sozialpolitik, welche die Existenzbedingungen des Mittelstandes genau so wie die der Arbeiterschaft schützt und verbessert, und eine paritätische Steuerpolitik, die das Großkapital entsprechend seinen Privilegien im modernen Staat voll zur Verantwortung heranzieht.“

\* Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Unter dem Protektorat des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, des Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, hat sich ein Ausschuss von Vertretern beider Konfessionen gebildet, der durch besondere Anstrengung zu einer Nationalspende für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten anlässlich des Kaiserjubiläums auffordert. Hauptamtsstelle der Gaben für die evangelischen Missionen ist das Bankhaus Delbrück, Schickler u. Co., Berlin W. 66, Mauerstraße 61/62, und jene für die katholischen Missionen das Bankhaus P. B. Cochensky zu Limburg an der Lahn.

\* Die Kaiserin und die Jugendpflege. Die im preussischen Herrenhaus abgehaltene Landfrauenversammlung hat auf ein Subjunktionstelegramm an die Kaiserin folgende Antwort erhalten: Gräfin v. Schwerin-König. Ihre Majestät die Kaiserin lassen den zur Beratung über die Pflege der weiblichen Landjugend versammelten Landfrauen für ihre freundliche Begrüßung herzlich danken und ihren bedeutenden Bestrebungen besten Erfolg wünschen. Kabinettsrat Frhr. v. Spießenberg.

\* Eine Erinnerung an die Freiheitskriege. Am Donnerstag wurde vor der Bartholomäuskirche vor dem Königstor zu Berlin das für den Freiherrn von Blomberg von der Lippischen Vereinigung in Berlin gestiftete Denkmal eingeweiht. Freiherr Alexander von Blomberg fiel am 20. Februar 1813, als erstes Opfer der Freiheitskriege vor dem Königstor. Als Landesherren der Blomberg nahm der Fürst zur Lippe an der Feier teil, ferner der russische Militärattache, die Deputation der städtischen Behörden und der Garnison. Der fürstlich Lippische Kammerherr von Noell hielt eine Ansprache.

\* Zur Erinnerung an die Gründung des Litowschen Freikorps vor 100 Jahren legten am Dienstag Bürgermeister Reide und andere Herren im Rahmen der Stadt Berlin an dem Grabe Litows auf dem alten Berliner Garnisonfriedhofe in der Linienstraße einen prächtigen Kranz nieder.

\* Die Fahrkartensteuer in Preußen. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte Minister v. Breitenbach, die Fahrkartensteuer habe sehr ungünstig auf die Frequenz der ersten Klasse eingewirkt; er persönlich sei einer Aufhebung der Fahrkartensteuer sehr geneigt, nicht aus fiskalischen Gründen, sondern aus verkehrstechnischem Interesse, damit eine bessere Verteilung auf die einzelnen Wagenklassen erfolge. Der Aufhebung stehe die Lattache entgegen, daß das Reichsschatzamt auf den Ertrag nicht verzichten zu können erklärte. Die Fahrkartensteuer brachte im Jahre 1911 in Preußen 14,3 Millionen.

\* Herr Wetterlé macht Schule. Der Ehrenpräsident des reichsländischen Zentrums, der frühere Abg. Langel, hat dieser Tage in Belfort einen Vortrag gehalten, in dem es u. a. heißt: „In Belfort hat das Elsch den sofortigen Schatz der Hoffnung in seine Zukunft niedergelegt. Für uns ist Belfort die Hochburg der Hoffnungen. Das Elsch kann nicht vergessen, daß es mit Frankreich vereint war. Und ein Vergleich des Wesens unserer Nachbarn mit den deutschen Sitten kann nur die Überlegenheit der französischen Kultur tiefer erkennen lassen. Der Frankfurter Vertrag muß nicht für die Ewigkeit geschlossen sein. Vielleicht hat dem Elsch die Ewigkeit schon zu lange gedauert.“ Zum Schluß appelliert Langel an die jungen Franzosen und bittet, ihren Kameraden im Elsch Liebe zu bewahren. In Elsch hat man die Augen auf Frankreich gewandt und „ihm wollen wir treu bleiben“.

\* Ein politischer Prozeß in Colmar. Vor der Strafkammer des Colmarer Landgerichts kam am Mittwoch als Offizialklage die Beleidigungsklage des Unterstaatssekretärs Mandel gegen den „Nouveliste“, das bekannte Wetterlé'sche Blatt, zur Verhandlung. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung wurde der angeklagte Redakteur Sidel vom „Nouveliste“ freigesprochen. Das Gericht nahm auf Grund der Beweisaufnahme an, daß in dem unter Anklage gestellten Artikel der Unterstaatssekretär Mandel nicht gemeint gewesen sei. Bekanntlich war nach Aufassung der Anklage in den Ausführungen des „Nouveliste“ Unterstaatssekretär Mandel als Mitarbeiter der „Mheinisch-Westfälischen Zeitung“ gekennzeichnet worden. Der Staatsanwalt hatte für den Angeklagten einen Monat Gefängnis beantragt.

### \* Ausland.

Paris, 20. Febr. Präsident Poincaré empfing heute nachmittag um 4 Uhr das diplomatische Korps, dessen Doyen, der englische Botschafter Sir Vertie, ihm die Glückwünsche des diplomatischen Korps aussprach.

Paris, 21. Febr. In der am Donnerstag der Kammer übermittelten Botschaft des Präsidenten Poincaré heißt es u. a.: Um fortschreitend ihre Aufgabe zu erfüllen, die ihr zu tun bliebe, habe die Republik die Pflicht mit Festigkeit die innere Ordnung aufrechtzuerhalten. Endlich müsse die Republik, soweit dies von ihr abhängt, alles tun, um Frankreich in dem allgemeinen Ansehen der nationalen Würde die Wohlthaten des äußeren Friedens zu sichern. Der Friede werde nicht durch den Willen einer einzigen Macht dekretiert. Daß ein Volk wirksam friedfertig sei, sei nur möglich unter der Voraussetzung, daß es stets kriegsbereit sei. Ein vermindertes, durch seine Schuld der Erniedrigung ausgefegtes Frankreich würde nicht mehr Frankreich sein. Es hieße ein Verbrechen gegen die Zivilisation begehen, wenn man Frankreich inmitten so vieler Nationen, die unaufhörlich militärische Kräfte entwickeln, in Verfall geraten ließe. Die französische Armee und Marine gäben jeden Tag Beweise ihrer Ergebenheit und Tapferkeit. „Wenden wir ihnen“, fährt die Botschaft fort, „unser Wachsamkeit zu und schreden vor keinem Opfer und keiner Anstrengung zurück, um sie zu sichern und zu stärken. In ihrer stillen Arbeit sind sie die nützlichsten Hilfsmittel unserer Diplomatie. Unsere Worte um Frieden und Humanität werden umso mehr Aussicht haben, gehört zu werden, je mehr man weiß, daß wir gut bewaffnet und entschlossen sind.“

Brüssel, 20. Febr. In der Kammer erklärte bei der Beratung der Vorlage über die Heeresreform Abgeordneter Woeffe, daß er der Vorlage zustimme. Er ließ ferner durchblicken, daß eine weitere Erhöhung des Effektivbestandes des Heeres vielleicht bald notwendig werde und jedenfalls auch eine Verlängerung der Dienstzeit bedingen werde. Es könnte sich auch die Notwendigkeit des Ausbaues der Befestigungen ergeben.

Paris, 20. Febr. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, Feinanz, das nach einer gestrigen Mitteilung ohne jeden Zwischenfall von dem General Alfau mit etwa 1000 Mann besetzt wurde, zum Sitz des Generalresidenten von Spanisch-Marokko zu bestimmen. Die Residentenschaft wird nach dem Muster der französischen Residentenschaft in Tunis gestaltet werden. Der zum Generalresidenten ausserlebens Befehlshaber der Besatzung von Ceuta, General Albare, verbleibt selbst bis auf weiteres und wird erst später seinen Sitz in Tetuan nehmen.

London, 20. Febr. Die Polizei verhaftete in Portsmouth gestern einen angeblichen Deutschen oder Holländer Namens Wilhelm Clare wegen Spionageverdachts. Derselbe wird heute vor das Justizpolizeigericht gebracht. Clare, der seit einiger Zeit in Portsmouth wohnte, erregte zunächst dadurch Verdacht, als er versuchte, sich ein geheimes Codebuch zu verschaffen, das nur von den höchsten Seeoffizieren benutzt wird. Der erste, mit dem er anzuknüpfen suchte, ging scheinbar darauf ein, erstattete aber der Behörde Anzeige und die Polizei beobachtete den Mann mehrere Monate. Gestern nachmittag hatte er den Handel abgeschlossen, gleich darauf wurde Clare verhaftet.

St. Petersburg, 20. Febr. Auf das Glückwünschtelegramm des Kaisers von Rußland sandte Poincaré folgendes Antwortteleogramm. Die Gefühle, welche Eure Majestät von neuem mir ausdrückend geruheten, rühren mich tief. Ich bringe Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank dar und versichere Ihnen, daß ich nach wie vor fest dem Bündnis anhängt, welches Rußland und Frankreich vereint und daß all mein Streben dahingehen wird, dieses Bündnis aufrecht zu erhalten und enger zu gestalten zum immer größeren Wohle der beiden Länder. Ich bitte Eure Majestät, Ihrer Majestät meine ehrfurchtsvollsten Subjunktions zu übermitteln und selbst meine besten Wünsche entgegenzunehmen für Eure Majestät und das Gedeihen Rußlands.

St. Petersburg, 20. Febr. Die deutsch-russische Konferenz zur Schaffung einer Urheberrechtskonvention wurde dieser Tage eröffnet. Minister des Auswärtigen, Sazonow, sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten der Konferenz zum Abschluß einer Konvention führen werden, der deutsche Botschafter sprach die Überzeugung aus, daß die Arbeit von Erfolg gekrönt sein werde. Die Konferenz begann mit der Beratung des Entwurfs.

Newyork, 20. Febr. Gestern gab es drei mexikanische Präsidenten: Madero, Lascurain und Huerta. Bis der Kongreß gestern Maderos Demission annahm, blieb Madero rechtmäßiger Präsident. Dann trat Lascurain provisorisch an seine Stelle, da das Gesetz erfordert, daß der neue Präsident Kabinettsmitglied sei. Lascurain ernannte darauf Huerta zum Minister des Innern; 26 Minuten später trat Lascurain wieder zurück und der Kongreß ernannte Huerta zum Präsidenten. Huerta veröffentlichte eine Erklärung, daß vor dem Staatsstreich zwei Attentate auf ihn verübt worden seien. Die er Madero zuschreibe. Im ersten Falle versuchte einer der Demonstranten, ihn im Palast zu töten, der zweite Fall war bei dem Bankett, bei dem Gustavo Madero verhaftet wurde. Man bot Huerta unaufhörlich Wein zu trinken an. Die Untersuchung des Weines ergab später, daß er mit Cyanalk vergiftet war.

Mexiko, 21. Febr. Die Parteien von Huerta und Diaz haben weitere Abmachungen betreffend die zukünftige



Regierung getroffen. Die letzten Verlustschätzungen geben die Getöteten auf etwa dreitausend, die der Verletzten auf siebentausend an. In vielen Fällen sind ganze Familien durch explodierende Granaten und Maschinengewehrfeuer getötet worden. — Der durch Verlust an Eigentum entstandene Schaden wird auf Millionen von Dollars beziffert. — Alle Glieder der Familie Madero sind geflüchtet. Man hält es für wahrscheinlich, daß Huerta sich der Wahl von Diaz nicht widersetzen wird. Das Schicksal Maderos wird von dem neuen Kabinett sicher vor dem Abend entschieden werden. Der frühere Präsident ist jetzt der persönliche Gefangene Huertas, der jede Verantwortung für sein Schicksal ablehnt.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Finanzministers Dr. Rheinboldt und des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Heute abend 8 Uhr werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin dem Mozartabend zugunsten der von der Stadt Karlsruhe und dem badischen Frauenverein „Mädchenfürsorge“ zu errichtenden Hochschule im Museum antwohnen.

### Zu den Landtagswahlen.

B.C. Hardheim, 20. Febr. Eine Vertrauensmänner- versammlung der Zentrumspartei stellte für den 73. Landtagswahlkreis Wertheim-Buchen-Tauberbischofsheim den Zigarrenfabrikanten Neuhaus in Schwesingen als Kandidaten für die Landtagswahl auf. Neuhaus hat schon bisher diesen Wahlkreis vertreten.

B.C. Donaueschingen, 20. Febr. Von der sozialdemokratischen Partei wurde für den 6. Landtagswahlkreis Donaueschingen-Engen Fr. Hellstern in Möhringen als Landtagskandidat aufgestellt.

\* Jungdeutschlandbund Baden. Der hiesigen Jugend des Jungdeutschlandbundes Baden ist vom Großherzog eine Sonderbesoldung von Paul Heyes „Colberg“ im Groß. Hoftheater dargeboten worden. Das Theater war von einer reichlich besetzten Menge von Schülern und Schülerinnen der Knaben- und Mädchenfortbildungsschule, der „Handels- und Gewerbeschule“ (Angehörigen des Jugendbildungsvereins Karlsruhe) und jugendlichen Mitgliedern der dem Jungdeutschlandbunde sonst angegliederten hiesigen Vereine (Turn-, Sports- und konfessionellen Vereine) bis auf den letzten Platz besetzt, die der vorzüglich verlaufenen Aufführung mit dem größten Interesse folgten. Sie war dazu angetan, den aufmerksam lauschenden Zuhörern, von denen wohl mancher den Tempel der Kunst zum erstenmale betreten, ein hervorragendes Beispiel opfertwilliger Vaterlandsliebe und hehrer Bürgertugenden vor Augen zu führen, ihnen einen Einblick zu gewähren in die Zeiten der tiefsten Erniedrigung, in die Unglücks- und Prüfungsjahre Preußens, in die Greuel, mit denen der korbische Eroberer alles niedertrat, das sich ihm entgegenzustellen wagte. Mit rauschendem Beifall dankte die tief ergriffene Zuhörerschaft für die Leistungen der Mitwirkenden, aber auch für das unvergessliche Geschenk, das ihr der hohe Gönner des Jungdeutschlandbundes, der Großherzog, mit diesem Abend bereite. Stadtrat Dr. Vinz, der zweite Vorsitzende des Bundes, gab diesem Danke in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die höchsten Herrschaften, die der Vorstellung in der Groß. Hofloge beiwohnten, gebührenden Ausdruck.

Hardheim, 21. Febr. Die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Forstwartes Keller wurde heute mittag gegen 12 Uhr bei dem Elektrizitätswerk in Engberg in der Eng aufgefunden.

### Aus der Residenz.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag des Dichters Otto Ludwig wurde gestern abend ein fünfaktiges Trauerspiel „Der Erbsörster“ im Hoftheater aufgeführt. Eine Tat, die hohe Anerkennung verdient, da unser Volk diesen bedeutenden Dramatiker viel zu wenig kennt. Der „Erbsörster“ ist gewiß kein Meisterdrama — Näheres steht in den Literaturgeschichten —, aber er gehört doch zu jenen seltenen Stücken, die uns ein durch Selbsterkenntnis verklärtes Verhängnis schauernd erleben lassen, und die durchweht sind von dem mächtigen Atem einer tragischen Idee. Die gestrige Aufführung hat, als Ganzes betrachtet, mich nicht voll befriedigt. Sie litt an einer bedauerlichen Stillosigkeit. Die Aufführung muß in eine einheitliche tragische Stimmung getaucht sein. Humoristische Lächer blühen ganz selten und nur schwach erleuchtend auf. Sie sollen in der Darstellung zur Geltung kommen, aber sie dürfen nicht so deutlich werden, wie das zu Anfang des ersten Aktes und später an noch zwei Stellen geschah. Durch diesen Fehler glitt das Stück unter dem Gelächter des großen Publikums ins komödiantische Fahrwasser, und als dann der Konflikt hereinbrach, ergab sich eine ästhetische Dissonanz von pein-

licher Aufdringlichkeit. Das diesmal wohl begriffliche Lachen des Publikums barg eine scharfe Kritik an der Regie in sich, der es nicht gelungen war, jene Harmonie der Stimmung hervorzurufen. Für die Regie zeichnete verantwortlich Herr Wassermann. Herr Herz hatte die Titelrolle inne. Er machte aus seinem Spiel eine beachtenswerte Talentprobe. Die Auffassung der Rolle war richtig und gut durchdacht, die Durchführung im allgemeinen psychologisch überzeugend und passend. Die Sprache des Darstellers ermangelte der Ausgeglichenheit; sie kannte nur zwei Extreme: leidenschaftliches Wutern oder heiseres Zischen. Die gute Mitte fehlt. Was wir verlangen, ist also: mehr Harmonie und gelegentlich etwas weniger Erregung. Die Höhepunkte des dramatischen Konflikts bleiben sonst unsichtbar. Eine glänzende Leistung bot Herr Vaumbach als Buschjäger. Das war ein Spiel, voll aus dem Leben gegriffen. Scharf charakterisiert, kein Punkt zu viel, keiner zu wenig. Bravo! Herr Lüttjohann reifertigte auch in der herzlich undankbaren Rolle des Andres die großen Hoffnungen, die wir auf das Wirken dieses hervorragenden Künstlers setzen, der jeder Rolle die feinsten Charakterisierungsmöglichkeiten abgewinnt und als Sprechtechniker schlechtthin vorbildlich ist. Frau Ermarth (Marie) hat enttäuscht. Eine Darstellerin, wie sie, kann sich das leisten, ohne für ihren künstlerischen Ruf fürchten zu müssen. Frau Frauendorfer war als Erbsörsterfrau weniger pathetisch, als man es an ihr gewohnt ist. Sie hat das schönste Vorrecht des Künstlers (wie des Menschen überhaupt) ausgeübt: zu lernen, wie man seine eigenen Schwächen bekämpft. Herr Dapper (Stein) bewies auch gestern, daß er ein trefflicher Komiker ist, d. h. also, daß ihm Rollen, wie die geistige, garnicht liegen. Man soll von keinem Künstler Unmögliches verlangen. Von den übrigen Mitwirkenden sei gesagt, daß sie sich alle Mühe gaben, um der Aufführung bestens zu dienen. Die Bühnenbilder machten der Regie des Herrn Wassermann alle Ehre.

C. A m e n d.

\* Zum 80. Geburtstag des Geh. Kommerzienrats Wolff wird uns noch mitgeteilt, daß unter den nach vielen Hunderten zählenden Glückwunschschreiben und Telegrammen auch ein sehr fründlich gehaltenes Telegramm des Großherzogs, sowie der Großherzogin Hilba eingetroffen war und ferner ein sehr herzlich s von einem kostbaren Blumenarrangement begleitetes Glückwunschschreiben der Großherzogin Luise von Baden. Ferner sind Glückwunschschreiben eingelaufen: vom Minister des Innern Freiherrn von Bodman, vom Oberbürgermeister Siegrist, welcher namens des Stadtrats eine herrliche Blumenpötte sandte, vom Senat und Kollegium der Technischen Hochschule, von der Handelskammer, vom Badischen Frauenverein und weiteren Vereinen und Körperschaften.

R. Karlsruher Streichquartett. Das fünfte Abonnementskonzert des Streichquartetts der Herren Deman, Weimershaus, Müller und Schwanzara brachte zunächst eine der gedankentiefsten Spätfrüchte der Kunst Beethovens, das Quartett op. 130 in B-dur, in klarer und durchgeleiteter Wiedergabe, der nur im Presto und im Finale etwas mehr Frische und rhythmische Straffheit zu wünschen war. Dann lernten wir ein Klaviertrio des Freiburger Komponisten Julius Weismann kennen, ein Werk mit gesunden, wenn auch nicht sehr bedeutenden musikalischen Gedanken und von gediegener thematischer Arbeit, das ein bewußtes Streben nach neuen Ausdrucksformen verrät. Am besten gefiel uns der Mittelsatz, ein seelenvolles Adagio mit feinsinnigen Variationen. Der Komponist, der selbst am Klavier saß, hatte in den Herren Deman und Schwanzara zwei verständnisvolle Partner gefunden, so daß dem Werk eine würdige und entsprechende Interpretation zuteil wurde. Den Beschluß des Konzertes bildete die klangschöne und stilvolle Wiedergabe des Mozartschen A-dur-Quartetts (K. V. 464).

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags erklärte Staatssekretär von Jagow auf die Anfrage der Abgeordneten Wassermann (Natl.) und Genossen nach den Maßnahmen zum Schutz der Deutschen in Mexiko: Den Kämpfen in Mexiko ist kein Reichsanghöriger zum Opfer gefallen, nur ein Reichsangehöriger, der trotz der Warnung photographische Aufnahmen auf der Straße gemacht hat, wurde leicht verwundet. Wir haben alles getan, um unsere Landsleute zu schützen und versucht, die Kämpfe zu lokalisieren. Es wurde ein 24 stündiger Waffenstillstand erreicht, während dessen alle Reichsangehörigen Gelegenheit hatten, aus der Gefahrenzone zu entkommen. In den dortigen Gewässern befindet sich zurzeit S. M. Schiff „Bremen“. Größere unaufschiebbare Reparaturen halten es jedoch gegenwärtig in Philadelphia zurück. Die amerikanischen Schiffe in den mexikanischen Gewässern sind angewiesen, als Zufluchtsstätten für alle Fremden zu dienen und auch zu Lande für den Schutz des Lebens und des Eigentums der Ausländer zu sorgen. Dafür haben wir der Regierung in Washington gedankt. Sollten Reichsdeutsche aus Anlaß der Unruhen Schaden erleiden, so werden wir nach den Grundsätzen des Völkerrechts die mexikanische Regierung ersatzpflichtig machen. Im übrigen aber üben wir die Zurückhaltung, die wir fremden Mächten gegenüber bezüglich deren inneren Angelegenheiten beobachten müssen. Wir werden aber uns nicht enthalten, für den Schutz der Reichsangehörigen einzutreten.

Berlin, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute das Wassergesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses einstimmig angenommen, ebenso das Rawa-Gesetz ohne Debatte.

Neustrelitz, 21. Febr. Zu der Meldung aus Schwerin, daß die mecklenburgische Regierung beabsichtige, die neue Verfassungsvorlage bei der Ritterschaft und zu ungunsten der Landschaft einzubringen, meldet die „Landeszeitung der beiden Mecklenburg“, daß sie an zuständiger Stelle feststellen konnte, daß der Regierung von diesem Plan absolut nichts bekannt ist.

Strasburg i. G., 21. Febr. In bezug auf die Gehälter der höchsten und der höheren Beamten hat die Subkommission der Finanzkommission der Ersten Kammer des Landtages die Vorlage der Regierung wieder hergestellt und somit sich in einen Gegensatz zur Zweiten Kammer gebracht.

### Familiennachrichten.

Eheschließung: Kurt Holzmann von Laß, Dipl.-Ing. in Minden, mit Anna Hauser von Mannheim.  
Geburten. Ein Knabe: B.: Michael Pieffer, Fuhrmann. — B.: Frz. Engelhard, Schmied. — B.: Hans Adolf Bühler, Kunstmalers. Ein Mädchen: B.: Heinrich Kaiten, Bezirksbevollmächtigter.  
Todesfall. August Heinrich Oberst, Landwirt, Ehemann.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 22. Februar bis mit 3. März 1912.  
Im Hoftheater in Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Sperrstuh 1. Reihe.)  
Samstag, 22. Febr. Abt. B. 40. Ab. Vorst. „Einen Zug will er sich machen“, Pöffe mit Gefang in 4 Akten von Reiztrov. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 11 1/2 Uhr. (4.50 M.)  
Sonntag, 23. Febr. 27. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Prof. Dr. Alfred von Vary von der Hofoper in München: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 8 Uhr, Ende nach 11 1/2 Uhr. (6 M.)  
Montag, 24. Febr. 28. Vorst. auf. Ab. Ermäßigte Preise. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 11 Uhr. (2 M.)  
Dienstag, 25. Febr. Abt. C. 42. Ab. Vorst. „Die Irigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 M.)  
Mittwoch, 26. Febr. 5. Sinfoniekonzert des Hoforchesters. Solistin: Lily Cahnhlich-Hinken. Programm: Beethoven, Sinfonie Nr. 7 A-dur; Haydn, Arie, aus dem Oratorium „Die Schöpfung“; Pöffe von Hugo Wolf, Hans Pöffe, Eugen d'Albert, Engelbert Humperdinck; Richard Strauss, Ein Heldenleben. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.  
Donnerstag, 27. Febr. Abt. A. 41. Ab. Vorst. „Zuleima“, Oper in 1 Akt von Heinrich Wienold. — „Verriegelt“, komische Oper in 1 Akt von Leo Blech. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)  
Freitag, 28. Febr. Abt. B. 41. Ab. Vorst. „Der Erbsörster“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)  
Samstag, 1. März, geschlossen, wegen des Fleckenmangelfestes zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt in der Festhalle.  
Sonntag, 2. März. Abt. C. 41. Ab. Vorst. „Cavalleria rusticana“, (Sizilianische Bauernoper), Melodrama in 1 Akt von Mascagni. „Der Bajazzo“, Musikdrama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncavallo. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr. (6 M.)  
Montag, 3. März. Abt. A. 42. Ab. Vorst. „Der Erbsörster“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 26. Febr. 22. Ab. Vorst. Neuestudiert: „Der Erbsörster“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.  
Montag, 3. März, 23. Ab. Vorst. „Martha oder der Park von Richmond“, Oper in 4 Akten von Flotow. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 21. Februar 1912.

Die über Nordosteuropa gelegene Depression hat sich weiter nach Süden hin ausgebreitet und jene über dem Mittelmeer hat sich vertieft. Über Deutschland hinweg zieht sich nunmehr nur noch ein schmales Band hohen Druckes, das einen Kern über dem Nordwesten Europas mit einem über den Südoften verbindet. Das Frostwetter hält in Deutschland an; im Norden hat die Bewölkung zugenommen, im Süden ist es noch wolkenlos. Die Depressionen werden sich voraussichtlich allmählich etwas geltend machen; es ist deshalb Runahme der Bewölkung und Abnahme des Frostes bei vorerst noch trockenem Wetter zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 21. Februar, früh:  
Lugano dunstig -1 Grad, Triest halbbedeckt 0 Grad, Florenz bedeckt 4 Grad, Rom bedeckt 5 Grad, Cagliari bedeckt 10 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Schneehöhe in mm	Wind	Himmel
20. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	750.8	-1.2	2.5	59	NO	wolkenlos
21. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.0	-4.9	2.2	71	„	„
21. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	753.5	2.4	2.7	48	„	„

Höchste Temperatur am 20. Februar: 2.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.6.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Februar, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Februar, früh: Schusterinsel 1.02 m, gefallen 6 cm; Rehl 1.02 m, gefallen 4 cm; Magau 3.50 m, gefallen 8 cm; Mannheim 2.80 m, gefallen 13 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredaktor C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



Konfirmations-  
Verlobungs- u.  
Hochzeits-

Geschenke

Reiche Auswahl  
eingerahmter Bilder  
in allen Preislagen

E. BÜCHLE,

Inh. W. Bertsch  
E. 184 Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstr. 128.

Museumssaal  
Montag den 24. Februar d. Js., abends 8 Uhr  
II. Klavier-Abend  
Télé-  
maque **Lambrino**  
Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50 und 1.50 bei  
Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,**  
Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

Wir haben unsere Kanzleien zur gemein-  
schaftlichen Ausübung der Praxis vereinigt.  
Karlsruhe, Februar 1913. E.158  
**Wilhelm Frey Dr. Ernst Salzer**  
Rechtsanwälte  
Erbprinzenstraße 31 (Ecke Ludwigsplatz). Fernruf 1670.

Wir beabsichtigen in Karlsruhe einen  
**Kursus üb. Eisenbetonstatik**  
(10-12 Doppelstunden), statisch bestimmte  
Systeme, abzuhalten u. zwar in den Abend-  
stunden von 8-10 Uhr. Der Kursus wird  
in leicht verständlicher Sprache so abge-  
halten, daß auch für Architekten, Ingenieure  
etc. mit technischer Mittelschulbildung ein  
voller Erfolg zu erwarten ist. Das Honorar  
wird äußerst gering bemessen und keines-  
falls M. 15.— pro Teilnehmer überschreiten.  
Interessenten werden ersucht, ihre Adresse  
unter E. 185 dieses Blattes niederzulegen.

Radikalste Anrottung von **Wanzen** und  
**Käfer** samt **Brut** sowie **Ratten** und  
**Mäuse** etc. übernimmt unter Garantie  
**Baden-Badener Desinfektionsanstalt R. Unser,**  
Baden-Baden, Balzenbergstr. 9.  
Empfehle mich speziell für Reinigung von  
**staatlich. und städt. Gebäuden!**  
Kostenlose Auskunft und Rücksprache  
an Ort und Stelle.  
**la. Referenzen. E.141. Strengste Diskretion!**

**Verlosung.**  
Von dem 3/4-prozentigen Ansehen der Stadtgemeinde Neu-  
stadt im Schwarzwald vom Jahre 1899 wurden bei der  
Ziehung am 15. Februar d. J. durch das Los zur Heimgah-  
lung auf 1. Oktober 1913 bestimmt:  
St. E. Nr. 18, 19, 21, 25, 35, 69, 75 und 86 je 500 M.  
St. F. Nr. 29, 34 und 42 mit je 200 M.  
Der Kapitalbetrag kann von 1. Oktober d. J. an bei der  
Stadtkasse hier in Empfang genommen werden.  
Die Verlosung hört von diesem Tage an auf. E.195  
Neustadt, den 20. Februar 1913.  
Der Gemeinderat.

**Brennholz-, Wellen- und Schlagraum-  
Versteigerung.**  
Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert mit Vorfrist bis  
1. Oktober 1913  
am Dienstag den 25. Februar d. J.,  
vormittags 9 Uhr beginnend, im Rathaus.  
Aus Distrikt I, Abt. 3 unterer Steigrain, 9 Knoch, 10  
Schöllbrunnsteig und 12 hinterer Kreuzberg = 3 Ster  
Eichennußscheiter, 4 Ster Buchen, 3 Ster Eichen, 9 Ster  
Erlen, 2 Ster Lärchen, 25 Ster Fichten, 10 Ster Forsten,  
2 Ster Ahorn, 11 Birken, 4 Ster Buchenlosholz und 42 Ster  
gemischtes Scheit- und Prügelholz; ferner 75 Stück Buchen-  
astwellen, 50 Stück Eichen-, 100 Stück Forsten, 1125 gemischte  
Schlagwellen und 7 Lose Schlagraum.  
Aus Distr. II, Abt. 1 bis 3 Hasenberg, 8 Rätzenberg und  
11 Reimenstich = 1 Ster Eichennußscheitholz, 62 Ster Buchen-  
losholz, 38 Ster Eichenlosholz, 5 Ster gemischtes Knochholz,  
6 Ster Eichen- und 28 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz,  
sowie 116 Buchen-, 25 Eichen- und 200 Stück gemischte Ast-  
wellen und 5 Lose Schlagraum.  
Aus Distr. V, Abt. 1 Forstlach, 2 Tiergarten, 3 Feldschlag,  
4 und 5 oberer und unterer Hertel, 6 und 7 unterer und oberer  
Forstlach, 8 runder, 9 oberer und 10 unterer Pfom und 11  
Sub. = 43 Ster Buchen-, 12 Eichen-, 15 Erlen-, 180 Forsten,  
16 Birken-, 5 Pappeln-, 3 Kuscheln-, 4 Fichten- und 159 Ster  
gemischtes Scheit- und Prügelholz; ferner 25 Stück Fichten,  
125 Stück Buchen-, 1200 Forst- und 100 gemischte Durch-  
forstungs- und Astwellen, sowie 5 Lose Schlagraum.  
Das zur Versteigerung gelangende Holz und Wellen ist mit  
Euerprügel bezeichnet. Vorzeiger des Holzes in Distrikt I  
Gemeindeforstwart Pfeil, Distrikt II Gemeindeforstwart  
Frank, Distrikt V Waldhüter Kern und Bauerher.  
Ettlingen, den 15. Februar 1913.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. S o f n e r

**TURBINEN** für alle  
Gefälle u.  
Wasser-  
mengen.  
Größte Leistungsfähigkeit.  
**Oeldruckregulatoren für Geschwindigkeit  
und Wasserstand.**  
**Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)**  
In den Fabriken der Firma bis jetzt 5200 Turbinen mit zusammen 2350000 PS. ausgeführt,  
mehr als irgend eine andere Turbinenbaufirma, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahl-  
reiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden. D.921  
Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Schwimmbadstraße 42.

Der  
Zeitungs-Verlag  
**Das Zeitungswesen**  
ist für jeden, der sich mit öffentl. Angelegenheiten beschäftigt, ein  
Gegenstand der größten Aufmerksamkeit. Wer sich über alle Fragen  
dieses Gebietes genau unterrichten will, muß den **Zeitungs-Verlag**, das  
Organ des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger, Magdeburg, lesen.  
Probe-Nummern gibt die  
Geschäftsstelle kostenlos ab

**Norddeutscher  
Lloyd Bremen**  
Schnelle und voll-  
ständige Verbindungen  
nach allen Weltteilen  
von  
**Bremen**  
nach  
New York + Baltimore  
Philadelphia  
Santos + Cuba  
Brasilien + La Plata  
Genoa + New York  
Bremen + Ostindien  
Bremen + Australien  
Mittelmeer + Ostsee  
Nordsee + Ostsee  
Reise nach  
Westindien  
Nähre Auskunft und  
Preislisten unentgeltlich  
**Norddeutscher  
Lloyd Bremen**  
und seine Vertreter  
In Karlsruhe:  
Fr. Kern, Karl-  
friedrichstraße 22.  
Forstheim:  
Franz Leppert,  
Leopoldstraße 1.  
Baden-Baden:  
W. Langguth,  
Langestr. 39  
D.430

**Dienstweisung  
für 1913.  
Steinfeker**  
Kunstliche Ausgabe  
Preis je 30 Pfg.  
Zu beziehen vom  
Verlag der  
G. Braun'schen Hofbuchdruckerei  
Karlsruhe 12.

**Ibach-**  
Pianos  
Alleinvertreter für Karlsruhe  
Bruchsal, Rastatt u. Umgebung  
**J. Kunz**  
Karlsruhe  
21 Karl-Friedrichstraße 21.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
3.867.21 Freiburg. Prot. Tierarzt Josef Widet in Verfschieden (Obenwald) hat das Aufgebot des angekl. Hypothekendriefs über eine im Grundbuch von Freiburg i. B. im Band 16, Heft 16 Ab-  
teilung III Nr. 5, Band 16 Heft 17 Abt. III Nr. 5, Band 27 Heft 31 Abt. III Nr. 6, Band 27 Heft 32 Abt. III Nr. 3 eingetragene Hypothek im Betrage von 12500 Mark Eigentümer nach der ordn. Abt. des Grundbuchs: Emil Müller, Architekt bzw. Bau-  
unternehmer bzw. Pigelet-  
besitzer in Emmendingen, be-  
antwagt.  
Der Inhaber dieser Urkun-  
de wird aufgefordert, spätes-  
tens in dem auf  
Samstag den 20. Sept. 1913,  
vormittags 9 Uhr,  
in Freiburg, Amtsgericht Ab-  
teilung 3, anberaumten Auf-  
gebotstermin seine Rechte an-  
zumelden und den Hypothek-  
endrief vorzulegen, widri-  
genfalls dessen Kraftlosklärung  
erfolgen wird.  
Freiburg, 15. Febr. 1913.  
Gerichtsschreiberei Gr. Amts-  
gerichts III.

3.874.21 Mannheim. In  
der Ehescheidungsache der  
Frau Marie Klaf geb. Vol-  
kert in Mannheim, Prozeß-  
bevollmächtigter: Rechtsan-  
walt Dr. Feist in Mannheim,  
gegen ihren Mann, Kohlen-  
händler Heinrich Benedikt Klaf,  
zuletzt wohnhaft in Mann-  
heim, jetzt unbekanntem Auf-  
enthalts, ist Termin zur Fort-  
setzung der mündlich-Ver-  
handlung bestimmt auf  
Mittwoch den 9. April 1913,  
vormittags 9 Uhr.  
Die Klägerin ladet den Be-  
klagten zu diesem Termine  
vor die erste Zivilkammer des  
Gr. Landgerichts zu Mann-  
heim mit der Aufforderung,  
einen bei dem Gericht anzei-  
gelaassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentl.  
Zustellung wird dieser  
Auszug der Ladung bekannt  
gemacht.  
Mannheim, 18. Febr. 1913.  
Gerichtsschreiber des Größt.  
Landgerichts.

3.872. Kaffatt. In dem  
Konkursverfahren über das  
Vermögen der Firma Gebrü-  
der Haib, offene Handels-  
gesellschaft in Durmersheim, ist  
Termin zur Abnahme der  
Schlußrechnung, zur Erhe-  
bung von Einwendungen ge-  
gen das Schlußverzechnis, zur  
Beschlußfassung über die nicht  
verwertbaren Vermögens-  
stücke und zur Festsetzung der  
Auslagen und der Vergütung  
der Mitglieder des Gläubiger-  
ausschusses bestimmt auf  
Dienstag den 18. März 1913,  
vormittags 10 Uhr,  
Zimmer Nr. 237.  
Kaffatt, 20. Febr. 1913.  
Gerichtsschreiberei Gr. Amts-  
gerichts.

**b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
3.818.2 Karlsruhe. Kauf-  
mann Max Gumbert Ehefrau,  
Bertha geb. Odenheimer, in  
Mannheim, hat beantragt, den  
verschollenen, am 8. März  
1848 in Bollhof geborenen  
Sigmund Odenheimer, Sohn  
des Samuel Odenheimer und  
der Maria geb. Herz, zuletzt  
wohnhaft in Karlsruhe, für  
tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verstoll-  
ne wird aufgefordert, sich spä-  
testens in dem auf  
Freitag den 14. Nov. 1913,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem Größt. Amtsgericht  
Karlsruhe, Akademiestraße 2,  
1. Stof. Zimmer Nr. 8, an-  
beraumten Aufgebotstermine  
zu melden, widrigenfalls die  
Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft  
über Leben oder Tod des Ver-  
schollenen zu erteilen ver-  
mögen, ergeht die Aufforderung,  
spätestens im Aufgebotster-  
mine dem Gerichte Anzeige  
zu machen.  
Karlsruhe, 13. Febr. 1913.  
Gerichtsschreiberei Gr. Amts-  
gerichts A 4.

**Aufgebot.**  
3.831.2 Wiesloch. Der  
Abwesenheitspfleger Friedrich  
Stettler in Echthausen hat  
beantragt, den verschollenen  
Johann Abraham Rosenmann,  
geboren am 7. September  
1821 zu Echthausen, zu-  
letzt wohnhaft daselbst, für  
tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verstoll-  
ne wird aufgefordert, sich  
spätestens in dem auf  
Freitag den 29. August 1913,  
vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Ge-  
richt anberaumten Aufgebot-  
stermine zu melden, widrigen-  
falls die Todeserklärung er-  
folgen wird.  
An alle, welche Auskunft  
über Leben oder Tod des  
Verschollenen zu erteilen ver-  
mögen, ergeht die Aufforde-  
rung, spätestens im Aufge-  
botstermine dem Gerichte An-  
zeige zu machen.  
Wiesloch, 17. Febr. 1913.  
Gerichtsschreiberei Gr. Amts-  
gerichts.

**Verstorbene  
Bekanntmachungen.**  
Ruhholzerkäufe des Größt.  
Forstamts Philippsburg (Ba-  
den) am Mittwoch den 5.  
März d. J., mit Zahlungs-  
frist bis 1. September d. J.  
im „Rohlfen Hof“ zu Wag-  
hüffel (Fabrik): 3.877.2.1  
1. Früh 9 Uhr im Wege  
des schriftlichen Angebotes aus  
Domänenverwaltungen „Auf-  
heimer Altheim“, „Philipps-  
burger Altheim“ und „Speyer-  
er Wein“: 147 Km. Weiden,  
Poppeln und Kuscheln in acht  
Losen. — Die Angebote sind  
nach Losen getrennt für 1  
Festmeter zu stellen und müs-  
sen verschlossen und mit der  
Aufschrift: „Submissionsan-  
gebot auf Rohholz“ versehen,  
spätestens am 5. März d. J.,  
früh 8 Uhr, beim Forstamt  
Philippsburg, oder um 9 Uhr  
in Wagshüffel (Verstei-  
lung) eingereicht sein. Die Er-  
öffnung findet am gleichen  
Tage um 9 Uhr früh in Wag-  
shüffel statt, wozu die Kauf-  
liebhaber eingeladen sind. Die  
näheren Bedingungen, wie  
auch die Anschläge, können  
beim Forstamt eingesehen  
werden. Die Einreichung ei-  
nes Angebotes gilt als An-  
nahme der Verkaufsbedin-  
gungen.  
2. Früh 9.30 Uhr im Weg  
der öffentlichen Versteigerung  
aus Domänenverwaltungen: „L.  
Lufthardt“ und „Rohlfen“:  
Forstabschnitt 112 Stüd I.  
St. mit 100 Km., 727 St. II.  
St. mit 473 Km., 882 St. III.  
St. mit 343 Km.; 378 Forsten-  
stücke I.—VI. St. mit 102  
Km. — 173 Eichen I.—VI.  
St. 53 Rothbuchen II.—V. St.,  
23 Robinbuchen IV. und V.  
St. 7 Erlen IV. und V. St.,  
zusammen 132 Km. und 14  
Ster Robinbuchen-Rollen 120  
m lang. Aus Domänenwald  
„Philippsburger Altheim“:  
40 Rappeln III.—V. mit 24  
Km. — Kostverzeichnisse ko-  
stenlos durch das Forstamt.

Herstellung der Entwässer-  
ungsanlage im neuen Gü-  
terbahnhof Durlach nach Mi-  
nisterialverordnung vom 2.  
Januar 1907 öffentlich zu  
vergeben (beif. 162 m Stein-  
zeugröhren 150, 175 und 300  
mm weit). Bedingungsheft u.  
Zeichnungen auf unserem  
Sachsbureau (altes Anst.-  
gebäude 1. Stof.) zur Ein-  
sicht, dort auch Abgabe der  
Angebotsvorbrude. Angebote  
verschlossen und postfrei, mit  
der Aufschrift „Angebot über  
Entwässerungsanlage im Gü-  
terbahnhof Durlach“, bis  
spätestens Donnerstag den 6.  
März 1913, vormittags 11  
Uhr, bei uns eingereichen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage, 3.875  
Durlach, 18. Febr. 1913.  
Größt. Bahnbauinspektion.

**Erdb- und Maurerarbeiten**  
für die Erstellung von Zugan-  
gen zu Dienstgelände (Trep-  
pen und Rampen) gemäß Fi-  
nanzministerialverordnung v.  
3. Januar 1907 öffentlich zu  
vergeben. Zeichnungen und  
Bedingungsheft auf unserem  
Geschäftszimmer, Auerstraße  
11 hier, zur Einsicht; hier  
auch Abgabe der Anzeugs-  
vorbrude. Kein Verkauf  
nach auswärts. Angebote,  
verschlossen und postfrei, mit  
der Aufschrift „Angebot für  
Erdb- und Maurerarbeiten für  
Zugänge“, bis spätestens Er-  
öffnungszeitpunkt: Donner-  
stag den 6. März 1913, vorm.  
11 Uhr, bei uns eingereichen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage, 3.876  
Durlach, 17. Febr. 1913.  
Größt. Bahnbauinspektion.